

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 51

Rubrik: Eusi Chind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EUSI CHIND



„s nöchst mal schtuchid mir dänn ußer eme Chrischbäumli und Läckerli und Rum und e so Sache no es Gramifon mit dr Platte: Stille Nacht, heilige Nacht — dänn isch es erscht e zümpftige Wiehnecht!“

Was wei mer no meh?

Jitz darf me nümme chlage
U chiflen über d'Zyt,
Das sy doch würklech Tage,
Wie's nümme hurti git.
Scho längsche hesch de minger
Es Drück im Portemonnaie,
U ds Bläche geit viel ringer
Was wei mer de no meh?

Vo allne rare Sache
Git's no für jede gnue,
Bruuchsch wäger nume z'mache,
Dafz Pünktli hesch derzue!
Bi Bluet- u Läberwürschte
Tuef eim dr Buuch nid weh,
Mir läbe no wie d'Fürschte,
Was wei mer de no meh?

D'Wältgschicht isch vo Bedüttig,
Sensationell u groß,
Bruuchsch nume z'läse d'Zytig,
Gäng isch dr Tüüfel los!
Me mueß half alletwäge
Nid nume ds Wüeschte gseh,
De cha me würklech säge:
Was wei mer jitz no meh?!

Tino

Der Tessin im Aufsatz

(kurz und bündig)

Lieber Nebelspalter! Hier mache ich dich mit dem neuesten Glanzstück der Sorgenkinder meiner Klasse bekannt. Hörr bitte zu:

„Im Kanton Tessin hat es sehr viele Kastanienbäume, dass sie nur Wälder bilden. Diese Kastanie heisst auch Edelkastanie. Es ist die Hauptspeise der Tessiner. Zum Ausnützen des Platzes nehmen sie noch Maisbäume, auch diese Nahrung ist eine Hauptspeise. Reis gerätet nicht so gut wie anderes.“

Neben diesen Speisen wächst sehr viel Reben. Eine Gneissäule stützt die Rebstocke. Wenn diese nicht wären, so würde keine Sonne hinzukommen und alles gäbe einen Haufen Mist. Darum brauchen sie Sonne. Diese können sie um die ganze Schweiz verkaufen.

Neben dem Rebbau ist auch das Städtchen Brissago wichtig. Dorf ist eine wichtige Tabakfabrik. Dorf werden die Zigarren eines bekannten Namens hergestellt, nach dem Namen des Städtchens, Brissago.“

P. S.

Bubi soll beten: Dann schließ ich froh die Augen zu, es wacht mein Engel wenn ich ruh», und betet: «Dann schließ ich froh die Augen zu, was macht mein Engel, wenn ich ruh?»

Ti

Der Albertli und sein Vater gehen Einkäufe machen. Es geht auf Weihnachten zu, und Albertli möchte seiner Mutter etwas kaufen. Zu diesem Zweck werden die Schaufenster besichtigt: Vor einem Wollwaren- und Wäsche-Laden bleiben Sie stehen. Albertli: «Ich weiß jetzt, was ich dr Mueter uf d'Wiehnacht gibä, äs Gschtell zum ufähebel!» Da Vati nicht recht im Bild ist, zeigt Albertli auf ein rosarotes Etwas, und jetzt erst merkt der Erzeuger, was sein Sprößling im Auge hat: nämlich einen Büstenhalter!

Iku

Der vierjährige Hansli wird tagsüber von seinem Großvater betreut, und die beiden gehen am Nachmittag in den Schulhaus-Garten. Eines Nachmittags sind sie wiederum auf dem Weg nach dem Spielplatz, aber der von Hansli beanspruchte Platz ist voll von Meiteli. Er nimmt den Großvater bei der Hand und doziert: «Gell Du, Großvater, mir zwee sind uf d'Meitli nüd scharf, mir günd liäber wieder hei!»

Iku

Heute morgen frage mein Vater: «Wär hed i mim Zimmer Tinte uf e Teppich gschüttet?»

Nach einer kleinen Pause frägt mein kleines Schwesternschüchtern:

«Vatti, chund me Tätsch über, wenn me seit, me sigs gsy?!

Ti

Aus Karlis neuestem Aufsatz:

«... und dann hat uns Herr Egger noch abengefottelt» (abphotographiert).

Margrit

Tante Anna, die auf Besuch bei Verwandten weilt, klagt über Schmerzen. Sie schickt den fünfjährigen Werner zur Mutter, ein Migräne-Pulver zu holen. Wernerli trippelt in die Küche und plappert: «Mammi, gib mer es Migräne-Pulverli fürs Tanfi, sie häfft de Gränni.»

Frischä

Amar
KOLA

Das wirkliche Kola-Getränk!

Hand in Hand
gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof

Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar
Feldschlößchen-Bier
Tel. 2 89 71
Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Bar
Restaurant
Konzert-Café



Für große Veranstaltungen und intime Familienfeste
bietet das Kongresshaus zweckdienliche Räumlichkeiten.
Tel. 7 56 30